

## Dothias WIARDA

geb. 1565

gest. März 1637 Sandhorst bei Aurich

Kanzler

ref.

*(BLO III, Aurich 2001, S. 428 - 429)*

Als Kind mußte Dothias Wiarda seine friesische Heimat verlassen, die sein Vater um seines reformierten Bekenntnisses willen verließ, welches er durch die spanische Herrschaft gefährdet sah. Die Familie zog nach Bremen. Dothias studierte in Basel, wo er 1592 zum Doktor beider Rechte promoviert wurde. Auf Empfehlung seines Schwiegervaters, des Syndikus des Bremer Domkapitels Dr. Tileman Zernemann, wurde der Dreißigjährige 1595 zum Syndikus der Stadt Emden ernannt.



Dothias Wiarda (Quelle:  
Bildarchiv der Ostfriesischen  
Landschaft)

Es zeugt von besonderem Mut, als Anfänger diese Stelle anzunehmen. Emden hatte gerade in einer später so genannten „Revolution“ die Abhängigkeit von dem Landesherrn, dem Grafen Edzard II. von Ostfriesland, gewaltsam beseitigt. Die Stadt strebte nach der völligen Unabhängigkeit. Schwierigste Fragen nicht nur juristischer Art wurden aufgeworfen. Dothias Wiarda war der erste Fachmann, den man in Emden zu ihrer Beantwortung eingestellt hatte. Als Auswärtiger stand er den Männern fern, die im reformierten Kirchenrat und im Vierziger-Kollegium die wahre Macht in der Stadt ausübten, und erkannte ihre gelegentliche Beschränktheit.

Wiarda wurde nicht warm in der Stadt und ergriff 1599 die Gelegenheit zur Bekanntschaft mit dem gegnerischen Machtzentrum in Aurich, indem er sich als Assessor zum ständischen Hofgericht dort präsentieren ließ. An dem zeitweiligen Ausgleich mit dem neuen Landesherrn Graf Enno III., der im gleichen Jahr zu den Emden Konkordaten und zur Huldigung durch die Stadt führte, hatte der Stadtsyndikus erheblichen Anteil. Als man sich in Emden wieder radikalisierte, ließ Dothias Wiarda sich 1601 gern entlassen und trat in die Dienste des Grafen von Ostfriesland. Für die herrschende Schicht in Emden war er damit zum Verräter geworden.

Man ließ es ihn spüren, als Emden Soldaten 1609 ihn und andere gräfliche Räte in Greetsiel festnahmen und bei Nacht und Nebel zu Fuß nach der Stadt führten, wo man ihn im Haus des Kanzlers Franzius einsperrte. Ein Vierteljahr saß er dort gefangen und kam nach mühsamen Verhandlungen frei. 1611, als Franzius ob seiner offenen Worte über die Regierungsweise der gräflichen Familie entlassen wurde, wurde Dothias Wiarda als sein Nachfolger eingesetzt.

Er war wohl der erste Reformierte unter den lutherischen Amtsgenossen in Aurich, nachdem die Emden Konkordate von 1599 eine Trennung von Lutheranern und Reformierten in Ostfriesland vorgeschrieben hatten. Aber die Notwendigkeiten des Lebens erwiesen sich als stärker und führten gerade in Aurich zu einer immer größeren Zahl von Amtsträgern reformierten Bekenntnisses. Ein Vierteljahrhundert stand Dothias Wiarda nun an der Spitze der ostfriesischen Regierung, ohne mehr gewesen zu sein als der treue Diener seiner

Landesherrn, der Grafen Enno III., Rudolf Christian und Ulrich II. Sein Nachfahr Tileman Dothias Wiarda hätte nicht versäumt, der Taten des Ahnherrn rühmend zu gedenken, wenn er einen Anlaß gesehen hätte. Sicher war der Kanzler nicht der verantwortliche Leiter der ostfriesischen Politik. Er war aber der erste Ratgeber der Grafen von Ostfriesland, und das Unglück, welches das Land im Dreißigjährigen Krieg überzog, hat er nicht mindern, geschweige denn verhindern können. Wir kennen nicht die Ursachen dieser Passivität; es wird wohl eine Mischung aus pessimistischer Verzweiflung und zunehmender Altersbequemlichkeit gewesen sein.

Werke: Quaestiones Iuris Controversi Decisae ex Rebus Iudicatis Imperialis Camerae, quas ... disputandas proposuit Dothias Wiarda Frisius, Basel 1592; Waerachtich verhael ... door Peter van der Wiz [= Dothias Wiarda], Emden [vielmehr Aurich] 1602; Erleuterung deß Vorlauffers ... gestellet durch Constantinum Accursium von Wahrmond [= Dothias Wiarda], [Aurich] 1602.

Literatur: Joseph K ö n i g, Verwaltungsgeschichte Ostfrieslands bis zum Aussterben seines Fürstenhauses (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, 2), Göttingen 1955, S. 63 und passim; Heinz R a m m, Dothias Wiarda, der Kanzler, und Tileman Dothias Wiarda, der Historiker, in: Wiarda 1369-1969, hrsg. von Siegfried W i a r d a, Bolsward 1970, S. 36-38 (Portr.); Walter D e e t e r s, Geschichte der Stadt Emden von 1576 bis 1611, in: Geschichte der Stadt Emden, Band 1 (Ostfriesland im Schutze des Deiches, 10), Leer 1994, S. 299-324; d e r s., Ostfriesland im Dreißigjährigen Krieg, in: Emden Jahrbuch für historische Landeskunde Ostfrieslands 78, 1999, S. 32-44.

*Walter Deeters*